AL-'ILM AN-NAFI'

أقوال أهل الإسلام في الحكم على الرافضة

AQWĀL AHL AL-ISLĀM FĪ AL-ḤUKM ʿALĀ AR-RĀFIḌAH

DIE AUSSAGEN DER LEUTE DES ISLĀMS IN BEZUG AUF DAS URTEIL DER RĀFIḌAH

VON:
ASH-SHAYKH ḤAMAD IBN ʿABDILLĀH IBN IBRĀHĪM AL-ḤUMAYDĪ

ash-Shaykh Ḥamad ibn ʿAbdillāh ibn Ibrāhīm al-Ḥumaydī (gest. 1437 n.H.)

Aqwāl Ahl al-Islām fī al-Ḥukm ʿalā ar-Rāfiḍah

Die Aussagen der Leute des Islāms in Bezug auf das Urteil der Rāfiḍah

Titel: Aqwāl Ahl al-Islām fī al-Ḥukm ʿalā ar-Rāfiḍah

Autor: ash-Shaykh Ḥamad ibn ʿAbdillāh ibn Ibrāhīm al-Ḥumaydī (gest. 1437 n.H.)

Erstauflage: April 2020

Übersetzer: Abū Yūsuf al-Albānī

Korrektur: Abū Muḥammad al-Albānī

© Copyright Al-'Ilm an-Nāfi'

Alle Rechte vorbehalten, jedoch ist es jedem gestattet, das Buch für sich und Familienmitglieder oder Bekannte zu drucken.

Weitere Informationen im Telegram-Kanal: „t.me/ilmnafi1", oder auf der Facebook-Website namens „Al-'Ilm an-Nāfi'".

Haftungsausschluss

Al-'Ilm an-Nāfi' hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islām zu publizieren. Darstellung von Inhalten, welche eventuell im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen, sind somit als Aufklärung über die islamische Sichtweise aufzufassen.

Vorwort

Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten. Und Ṣalāh und Salām auf dem edelsten aller Propheten und Gesandten, unserem Propheten Muḥammad, auf seiner edlen und gereinigten Familie und seinen vorzüglichen Gefährten. Sodann:

Dies ist eine kurzgefasste Schrift über den Kufr der Rāfiḍah und die Gründe ihres Kufrs, anhand der Aussagen der Gelehrten des Islāms, den Früheren und den Späteren. Zur Vorzüglichkeit dieser Schrift gehört, dass der Autor, möge Allāh Sich seiner erbarmen, besonders viele Aussagen der Salaf zitierte, um aufzuzeigen, was ihr Urteil über die Rāfiḍah ihrer Zeit war, welche nicht mal ansatzweise so übel wie die heutigen Rāfiḍah waren. Umso verwunderlicher also ist die Aussage mancher, welche sie als Muslime sehen, oder gar zur Einigkeit mit ihnen aufrufen! Der Besonnene ist jedoch derjenige, welcher der Rechtleitung des Qur'āns und der Sunnah gemäß dem Verständnis der Salaf folgt, und sich nicht von den Scheinargumenten der Späteren blenden lässt; die Einigkeit ist nur auf dem Tauḥīd, und dieser Grundsatz wird durch kein Scheinargument erschüttert.

15. Shaʿbān 1440,

Abū Muḥammad al-Albānī

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.

Die Rawāfiḍ sind eine Gruppe der Übertreiber der Shīʿah. Sie traten in den Islām ein, um die ʿAqā'id der Muslimīn zu verderben, den Īmān in ihnen zum Schwanken zu bringen, und sie bringen Zweifel in die Realitäten des Dīn und in die Wahrhaftigkeit des Propheten ﷺ. Sie wurden mit diesem Namen benannt wegen ihrem Rafḍ (ihrer Ablehnung) an Zayd ibn ʿAlī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, als er sich zum Kampf gegen Hishām ibn ʿAbdil-Malik begab, so sagten seine Gefährten: „Sage dich los von den Shaykhayn (Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq und ʿUmar ibn al-Khaṭṭab), dann sind wir mit dir." Er sagte: „Nein, vielmehr habe ich Loyalität zu ihnen, und sage mich von dem los, der sich von ihnen beiden losgesagt hat." So sagten sie: „Sodann lehnen wir dich ab. (narfaḍuk)" Und so wurden sie die Rāfiḍah genannt. ʿAbdullāh ibn Aḥmad sagte: „Ich sagte zu meinem Vater: „Wer sind die Rāfiḍah?" Er sagte: „Derjenige, der Abū Bakr und ʿUmar beschimpft und beleidigt."

Dies ist etwas von ihren Merkmalen, und ansonsten ist ihre Realität, dass sie den Islām von seinem Fundament aus abgelehnt haben. Und ihre Zuschreibung zum Islām, ist wie die Zuschreibung der Juden und Christen zu Ibrāhīm, ʿalayhis-Salām, und Allāh hat sie ja schon mit Seiner Aussage zu Lügnern erklärt:

﴿مَا كَانَ إِبْرَٰهِيمُ يَهُودِيًّا وَلَا نَصْرَانِيًّا وَلَٰكِن كَانَ حَنِيفًا مُّسْلِمًا وَمَا كَانَ مِنَ ٱلْمُشْرِكِينَ﴾

„Ibrāhīm war weder ein Jude noch ein Christ, sondern er war Anhänger des rechten Glaubens (ein Ḥanīf), einer, der sich Allah ergeben hat (ein Muslim), und er gehörte nicht zu den Götzendienern (den Mushrikīn)."
(Āl ʿImrān: 67)

Ṭalḥah ibn Muṣarrif, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Die Rāfiḍah, ihre Frauen werden nicht geheiratet, und ihr Geschlachtetes wird nicht gegessen, weil sie Leute der Riddah (Abtrünnigkeit) sind." (Er starb im Jahr 112 n.H., | ash-Sharḥ von ibn Baṭṭah)

Az-Zuhrī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Ich sah kein Volk, was den Christen mehr ähnelte als die Saba'iyyah[1]." Aḥmad ibn Yūnus, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Sie sind die Rāfiḍah" (Er starb im Jahre 124 n.H. | al-Āǧurrī)

Sulaymān ibn Qarn aḍ-Ḍabbī sagte: „Ich war bei ʿAbdillāh ibn al-Ḥasan ibn al-Ḥasan ibn ʿAlī ibn Abī Ṭālib[2], möge Allāh Sich seiner erbarmen, so sagte er: „(O, du) Mann, möge Allāh deine Situation verbessern, (gibt es einen) von den Leuten unserer Qiblah (Gebetsrichtung), bei dem es angebracht ist, dass wir über ihm den Shirk bezeugen?" Er sagte: „Ja, die Rāfiḍah, ich bezeuge, dass sie wahrlich Mushrikūn sind, und wie sollen sie keine Mushrikūn sein? Wenn ihr fragen würdet, ob der Prophet ﷺ gesündigt hat, so würden sie sagen: „Ja.", wo Allāh ihm ja schon das was von seinen Sünden, vorausging und was sein wird, vergeben hat. Und wenn du zu ihnen sagen würdest: „Hat ʿAlī (ibn Abī Ṭālib) gesündigt?", so würden sie sagen: „Nein", und wer das sagt, hat Kufr begangen." (Er starb im Jahre 145 n.H. | siehe ash-Sharḥ von ibn Baṭṭah)

---

[1] Die Anhänger von dem Juden ʿAbdullāh ibn Saba', der vorgab ein Muslim zu sein. Ibn Taymiyyah sagte in „Maǧmūʿ al-Fatāwā" [4/518]: „Der erste, der diese Bidʿah, dass ʿAlī (ibn Abī Ṭālib) unfehlbar ist, und dass ihm die Khilāfah laut den (religiösen) Texten zusteht, einführte, war der Anführer dieser Munāfiqīn „ʿAbdullāh ibn Saba'". Derjenige, der ein Jude war, und den Islām vorgab; er beabsichtigte das Verderben des Dīn des Islāms, wie Paulus den Dīn der Christen verdorben hat. Der Amīr al-Mu'minīn ʿAlī ibn Abī Ṭālib wollte ja den Tod von diesem aufgrund von dem, was ihm erreichte, dass er Abū Bakr und ʿUmar beleidigt, sodass er vor ihm floh."

[2] Dies ist der Ur-Enkel von ʿAlī ibn Abī Ṭālib.

ʿAbdullāh ibn Muṣʿab[3] sagte: „Amīr al-Muʾminīn al-Mahdī[4] sagte mir: „O Abā Bakr, was sagst du über den, der die Gefährten des Gesandten Allāhs ﷺ herabsetzt?“ Er sagte: „Ich sagte: „Zanādiqah[5]“, er sagte: „Ich hörte keinen dies vor dir sagen?“. Er sagte: „Ich sagte: „Sie wollten dem Gesandten Allāhs Makel anlasten, jedoch fanden sie niemanden von dieser Ummah, der mit ihnen darin übereinstimmte, so setzten sie diese bei den Söhnen von diesen herab, und diese bei den Söhnen von diesen. Es ist so, wie als wenn sie gesagt hätten: „Der Gesandte Allāhs ﷺ hatte üble Gefährten“, und wie hässlich ist es für den Mann, dass er üble Gefährten hat.“, so sagte er: „Ich sehe es genauso, wie du es sagtest.“ (al-Khaṭīb al-Baghdādī in seinem Tārīkh [10/174])

Al-Auzāʿī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Wer Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq, möge Allāh mit ihm zufrieden sein, beschimpft, so hat er Riddah von seinem Dīn begangen, und sein Blut ist erlaubt geworden.“ (Er starb im Jahr 157 n.H. | ash-Sharḥ von ibn Baṭṭah)

Mālik ibn Anas, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Derjenige, der die Gefährten des Gesandten ﷺ beschimpft, hat keinen Anteil am Islām.“ (Er starb im Jahre 179 n.H. | ash-Sharḥ von ibn Baṭṭah)

Sufyān ibn ʿUyaynah, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Kein Herz hat Groll gegenüber einem der Gefährten des Gesandten Allāhs ﷺ, außer dass sein Herz gegenüber den Muslimīn noch mehr mit Groll erfüllt ist.“ (Er starb im Jahre 198 n.H. | ash-Sharḥ von ibn Baṭṭah)

---

[3] Dies ist der Ur-Enkel des ʿAbdullāh ibn az-Zubayr.

[4] Er ist Abū ʿAbdillāh Muḥammad al-Mahdī, der dritte Khalīfah der ʿAbbāsiyyīn.

[5] Der Plural von dem Wort „Zindīq“, was gleichbedeutend mit „Munāfiq“ (Heuchler) ist.

ʿAbdur-Raḥmān ibn Mahdī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: Ich habe mich nie über einen Rāfiḍī erkundigt, außer dass ich ihn als einen Zindīq vorfand." (Er starb im Jahre 198 n.H. | al-Lālakāʾī)

ʿAbdur-Razzāq aṣ-Ṣanʿānī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Der Rāfiḍī ist ein Kāfir." (Er starb im Jahre 211 n.H. | as-Siyar [14/178])

Muḥammad ibn Yūsuf al-Faryābī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Ich sehe die Rāfiḍah und die Ǧahmiyyah nur als Zanādiqah." (Er starb im Jahre 212 n.H. | al-Lālakāʾī)

Muḥammad ibn Yūsuf al-Faryābī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, wurde von einem Mann gefragt über jemanden, der Abū Bakr beschimpft?", er sagte: „Kāfir". Er sagte: „Betet man auf ihm?", er sagte: „Nein." (as-Sunnah von al-Khallāl)

Abū ʿUbayd al-Qāsim ibn Sallām, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Es gibt keinen Anteil am Fayʾ[6] und der Ghanīmah[7] Für den Rāfiḍī, wegen der Aussage Allāhs:

﴿وَٱلَّذِينَ جَآءُو مِنۢ بَعْدِهِمْ﴾

„Und diejenigen, die nach ihnen gekommen sind, ..."
(al-Ḥashr: 10)

Abū ʿUbayd sagte: „dass die Rāfiḍah Beleidiger sind, und sie kein Recht am Fayʾ haben, weil sie auf etwas anderem als dem Islām sind." (Er starb im Jahre 224 n.H. | as-Sunnah von al-Khallāl)

[6] Es ist die Kriegsbeute ohne Kampf.
[7] Die Kriegsbeute.

Aḥmad ibn Yūnus, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Wahrlich, wir essen das Geschlachtete eines Rāfiḍī Mannes nicht, denn er ist für mich ein Murtadd." (Er starb im Jahre 227 n.H. | al-Lālakā'ī)

Bishr ibn al-Ḥārith, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Wer die Gefährten des Gesandten Allāh ﷺ beschimpft, ist ein Kāfir, selbst wenn er fastet, betet und behauptet, dass er von den Muslimīn ist." (ash-Sharḥ von ibn Baṭṭah)

'Abdullāh ibn Aḥmad ibn Ḥanbal, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Ich fragte meinen Vater über einen Mann, der einen Mann von den Gefährten des Propheten ﷺ beschimpft?" Er sagte: „Ich sehe ihn nicht auf dem Islām." (as-Sunnah von al-Khallāl)

Abū Bakr al-Marrūdhī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Ich fragte Abā 'Abdillāh Aḥmad ibn Ḥanbal, möge Allāh Sich seiner erbarmen, über den, der Abā Bakr, 'Umar und 'Ā'ishah beschimpft?" Er sagte: „Ich sehe ihn nicht auf dem Islām." (as-Sunnah von al-Khallāl)

Aḥmad ibn Ḥanbal, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Wer beschimpft, so befürchte ich für ihn den Kufr, wie die Rawāfiḍ.", dann sagte er: „Wer die Gefährten des Propheten ﷺ beschimpft, befürchten wir, dass er vom Dīn abgefallen ist." (Er starb im Jahre 241 n.H. | as-Sunnah von al-Khallāl)

Abū Muḥammad 'Abdur-Raḥmān ibn Ḥātim, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Ich fragte meinen Vater und Abū Zur'ah über die Madhāhib der Ahlus-Sunnah in Bezug auf die Grundlagen des Dīn, worauf sie die 'Ulamā' in den ganzen Städten vorgefunden haben, und woran sie davon glauben?", sie sagten beide: „Wir erreichten die 'Ulamā' in den ganzen Städten, im Ḥiğāz, dem 'Irāq,

Shām und im Yemen, und ihr Madhhab war, dass die Rāfiḍah den Islām abgelehnt haben.“ (al-Lālakā'ī)

Abū Zur'ah, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Wenn du einen Mann siehst, der einen der Gefährten des Gesandten Allāhs ﷺ herabsetzt, so wisse, dass er ein Zindīq ist. Und dies, da der Gesandte ﷺ bei uns wahr ist, und der Qur'ān wahr ist, und nur die Gefährten des Gesandten Allāhs ﷺ haben den Qur'ān und die Sunan zu uns gebracht. Sie beabsichtigen nur, dass sie unsere Zeugen kritisieren, damit sie das Buch (den Qur'ān) und die Sunnah nichtig machen, während die Kritik für sie passender ist, und sie sind Zanādiqah.“ (al-Khaṭīb überlieferte es in al-Kifāyah [S. 67])

Muḥammad ibn al-Ḥusayn al-Āǧurrī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte in „ash-Sharī'ah“: „Wirklich erfolglos und zugrunde gegangen ist der, der die Gefährten des Gesandten Allāhs ﷺ beleidigt, denn er hat Allāh und Seinem Gesandten widersprochen, und der Fluch von Allāh, 'azza wa ǧalla, von Seinem Gesandten, von den Engeln, und von den gesamten Mu'minīn hat sich an ihm angeheftet. Allāh nimmt von ihm nichts an, weder eine Pflicht, noch eine freiwillige Tat, und er ist gedemütigt in der Dunyā und erniedrigt. Möge Allāh die Gräber mit ihnen vermehren, und die Häuser von ihnen frei machen.“ (S. 2508)

Al-Qāḍī 'Iyāḍ sagte in „Kitāb ash-Shifā'“, als er die Rāfiḍah erwähnte: „Sie haben ja Kufr von mehreren Gesichtspunkten aus begangen, weil sie die Sharī'ah vollständig zunichte gemacht haben.[8]“ (Er starb im Jahre 544 n.H. | Band 2/Seite 286)

Shaykh al-Islām sagte in „aṣ-Ṣārim al-Maslūl“: „Wer mit seiner (des Ṣaḥābīs) Beleidigung verbindet, dass 'Alī (ibn Abī Ṭālib) eine

[8] **Dies, indem sie die Überlieferer der Sunnah des Kufrs bezichtigt haben.**

Gottheit ist, oder dass er mit dem Propheten (gleich) war, oder dass Ǧibrā'īl[9] einen Fehler in der Botschaft gemacht hat, so gibt es bei diesem keinen Zweifel an seinem Kufr; nein, vielmehr gibt es keinen Zweifel am Kufr desjenigen, wer bei seinem Takfīr anhält (und ihn nicht macht)."

Und er sagte in derselben Quelle: „Und wer behauptet, dass sie (die Ṣaḥābah) nach dem Gesandten Allāhs Riddah[10] begingen, außer eine kleine Schar, (dessen Anzahl) nur zehn und noch ein paar erreicht; oder dass die Allgemeinheit von ihnen Fisq[11] beging, bei diesen gibt es auch nicht den kleinsten Zweifel an seinem Kufr, weil er ein Verleugner an das, was im Qur'ān an mehr als einer Stelle über die Zufriedenheit (Allāhs) mit ihnen und ihrer Lobung steht, ist. Vielmehr ist der Kufr desjenigen, der am Kufr von solch einem zweifelt, spezifisch zustande gekommen."

Dann sagte er: „Und der Kufr von diesem ist von dem, was durch die Notwendigkeit vom Dīn des Islāms gewusst wird." (S. 586,587)

Muḥammad ibn 'Abdil-Laṭīf āl ash-Shaykh kommentierte das in „ad-Durar" [8/450] und sagte: „Dies ist das Urteil der Rāfiḍah in der Grundlage, was jedoch die jetzige Zeit betrifft, so ist ihr Zustand noch hässlicher und abscheulicher, weil sie zu diesem noch die Übertreibung in Bezug auf die Auliyā', die Ṣāliḥīn von den Ahlul-Bayt und anderen hinzugefügt haben, und sie glauben, dass bei ihnen der Nutzen und der Schaden in schweren und leichten Zeiten ist, und sie sehen das als eine Annäherung, mit der sie sich Allāh nähern, und als einen Dīn, an dem sie festhalten. Wer bei ihrem Kufr anhält (und keinen Takfīr macht) - während die Situation diese ist - und daran (an ihrem Kufr) zweifelt, so ist er ein Ǧāhil über die Realität dessen, womit die Gesandten kamen und die

[9] **Dies ist eine andere Schreibweise für den Engel Ǧibrīl.**
[10] **Abtrünnigkeit; vom Islām abfallen.**
[11] Frevel.

Bücher herabgesandt wurden. So soll er seinen Dīn überdenken vor dem Eintritt in sein Grab."

Ich sagte (Ḥamad al-Ḥumaydī): Dies war zu seiner Zeit, wie wäre es also, wenn er unsere Zeit sehen würde, und die Erscheinung ihres Shirks während sie in den Ḥaramayn, beim Grab al-Baqīʿ und anderswo sind. Sie sind ein Volk, das Todesstätten (von Märtyrern und Auliyā') und Gräber bevölkert, die Masāǧid aber nicht bevölkert, deswegen ist die Säuberung der Ḥaramayn und der Ǧazīrah (arabische Halbinsel) von ihnen Pflicht. Der Erhabene sagte:

﴿إِنَّمَا ٱلْمُشْرِكُونَ نَجَسٌ فَلَا يَقْرَبُوا۟ ٱلْمَسْجِدَ ٱلْحَرَامَ بَعْدَ عَامِهِمْ هَٰذَا﴾

„Die Götzendiener sind fürwahr unrein, so sollen sie sich der geschützten Gebetsstätte nach diesem, ihrem Jahr nicht mehr nähern!"
(Sūrah at-Taubah: 28)

Und der Prophet ﷺ sagte: **„Vertreibt die Mushrikīn aus der arabischen Halbinsel!"**[12]

Ibn Kathīr, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte im Tafsīr der Aussage des Erhabenen:

﴿ إِنَّ الَّذِينَ يَرْمُونَ الْمُحْصَنَاتِ الْغَافِلَاتِ الْمُؤْمِنَاتِ لُعِنُوا فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ ﴾

„Gewiß, diejenigen, die den ehrbaren, unachtsamen gläubigen Frauen (Untreue) vorwerfen, sind verflucht im Diesseits und Jenseits. Für sie wird es gewaltige Strafe geben"
(an-Nūr: 23)

[12] Überliefert bei al-Bukhārī und Muslim.

„Die Gelehrten, möge Allāh Sich ihrer erbarmen, sind alle in Übereinkunft darüber gekommen, dass wer sie - gemeint ist ʻĀ'ishah - nach diesem beleidigt und ihr das vorwirft, was sie ihr vorgeworfen haben nach diesem, was in dieser Āyah erwähnt wurde, so ist er ein Kāfir, denn er ist ein hartnäckiger Widersetzer gegenüber dem Qur'ān."

Ibn Rağab, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte: „Deswegen ahnten die Rāfiḍah den Juden in mehr als 70 Eigenschaften nach." (al-Ḥukm al-Ğadīr bil-Idhāʻah)

Al-Alūsī, möge Allāh Sich seiner erbarmen, sagte im Buch „Ṣabb al-ʻAdhāb" [S. 469-470]: „Was heutzutage von den Rawāfiḍ bestätigt ist von der ausdrücklichen Verkündung des Kufrs der Ṣaḥābah, weil sie - laut ihrer Behauptung - den Offenbarungstext verheimlicht haben, und dass sie ʻAlī (ibn Abī Ṭālib), möge Allāh ihm Ehre erweisen, nicht die Bayʻah gaben nach d em Tod des Propheten ﷺ, so wie sie Abā Bakr, möge Allāh mit ihm zufrieden sein, die Bayʻah gaben. Und ebenso die ausdrückliche Verkündung des Hasses gegenüber ihnen, die Erlaubnis von ihrer Schädigung, ihre Ablehnung der Khilāfah der rechtgeleiteten Khulafā', die Versessenheit auf ihre Beleidigung und ihre Verfluchung, (gleich der Versessenheit) der Motten, die sich auf das Feuer stürzen, ist ein Beweis für ihren Kufr."

Muḥammad ibn ʻAbdil-Wahhāb sagte in seinem Buch „ar-Radd ʻalā ar-Rāfiḍah": „dass sie Kuffār sind, und es ist deutlich geworden, dass sie von vielen Gesichtspunkten Kufr begangen haben. Und die Leute der vier Madhāhib - von den Ḥanafiyyah, den Mālikiyyah, den Shāfiʻiyyah und den Ḥanābilah - sind in Übereinkunft über das Urteil mit dem Kufr über den Beschriebenen mit diesem gekommen."

Dies waren einige Aussagen der Salaf dieser Ummah und ihrer ‘Ulamā’, wie ist es also mit dem, der über sie sagt, dass sie - die Shī‘ah - unsere Brüder sind?!

Dies ist wegen ihrer geringen Kenntnis im Dīn des Islāms und dessen, womit der Meister der Menschen kam. Diese Rāfiḍah sind Feinde der Millah, und ein Grund für die Trennung der Ummah. Ihr Dīn baut auf dem Nifāq, der Anbetung der Gräber und Auliyā’, dem Erlauben von Verbotenem wie der weiblichen Geschlechtsteile[13], und anderem als dies. So betrachte dies beim Grab von ‘Alī ibn Mūsā ar-Riḍā[14] im Mushrik Staat des Īrāns, und was dort an klarem Shirk passiert, von der Istighāthah (dem Hilferuf), dem Du‘ā’, dem Schlachten, dem Suǧūd, dem Rasieren der Köpfe und weiterem (an Shirkiyyāt).

Schau zum Grab von al-Khumaynī, dem Zugrunde gegangenen, und was sie dort errichtet haben an Bauten und Kuppeln, dessen Wert einem Staatsbudget gleich kommt, während Armut und Arbeitslosigkeit vorhanden ist; und (schau) was bei ihnen noch an ‘Ibādāt ist. Noch dazu hat das Oberhaupt der Rāfiḍah in einem der vergangenen Jahre verkündet, dass dieses Jahr die Haǧǧ zur Todesstätte des Zugrunde gegangenen, al-Khumaynī, sein wird.

Und schau ebenso nach al-Qaṭīf, Sayhāt, al-Aḥsā’[15], und anderen von den Orten der Rāfiḍah am Tag von ‘Āshūrā’, und was sie dort verkünden an Istighāthah zu al-Ḥusayn, Fāṭimah und ‘Alī (ibn Abī Ṭālib) ... Gibt es denn nach diesem Kufr noch Kufr?!

Ihre Männer und Frauen, und ihre Laien und ‘Ulamā’ sind dadurch Kuffār. Gegenüber diesen ist die Feindschaft, die Lossagung von ihnen, und das Warnen der Menschen vor ihnen, verpflichtet. (..)

---

[13] Dies, indem sie die Zeitehe erlauben, obwohl sie eindeutig verboten ist.
[14] Er ist bei den Shī‘ah der achte Imām.
[15] Dies sind alles Gebiete an der Ostküste des heutigen Saudi-Arabiens.

Die Allgemeinheit der Menschen wurden von ihnen wegen ihres schönen Umgangs mit anderen – Taqiyyatan[16] – und ihrem Fleiß beim Arbeiten getäuscht. Sie sind eine listige und betrügerische Gruppe. Ihre Heimatländer sind viele, von ihnen der Mushrik Staat Īrān, die Ostküste der arabischen Halbinsel, der ʻIrāq, ein Teil der Stadt des Gesandten ﷺ, in Naǧrān[17] und anderswo.

Möge Allāh die Muslimīn vor ihrem Übel schützen, und möge Allāh auf sie die Unheile und Strafen herabsenden, und möge Allāh die Länder und die Diener von ihnen entlasten.

Und Ṣalāh sei auf unseren Propheten Muḥammad.

- Ḥamad ibn ʻAbdillāh ibn Ibrāhīm al-Ḥumaydī.
Ich verfasste dies am Morgen des Samstages am 18.09.1423 n.H.[18]

[16] Das Verstecken von dem, woran man wirklich glaubt und das Vorgeben von etwas anderem.
[17] Naǧrān liegt im Süden Saudi-Arabiens und grenzt am Yemen.
[18] Er wurde im Monat Rabīʻ al-Awwal des Jahres 1437 n.H. von der saudischen Kufr-Regierung exekutiert. So, möge Allāh ihm annehmen und ihm zu einem Zeugen am Yaum al-Qiyāmah gegen sie machen.